

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 31 (1905)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

✿ Rosentage. ✿

Wenn die Rosen blühen,
Soll die Sorge blasen,
In dem Farbenprüh'n
Niemand Trübsal blasen.

Wenn vom Himmel funkeln
Helle Sonnenbogen,
Wünscht man allen dunkeln
Weltschmerz aufgesogen.

Von den Sonnenstrahlen
Läßt die Seelen scheuern —
Wie sie eben fallen,
Muß man feste feiern.

Hell in diesen Zeiten
Sind sogar die Mächte —
Und es mag sie leiden
Beiderlei Geschlechter . . .

Im Halbdunkel finden
Sich die Liebespaare —
Hell sei dieser linden
Zeit vom ganzen Jahre!

Mög' sie allen lehren
Zutrau'n zum Geschick
Kann doch nichts gehören
Uns — als Augenblicke.

Läßt uns frisch genießen
Ihre Gunst zum Grunde,
Weil wir wuchern müssen
Mit geschenktem Pfunde.

Ohne die Verrenkung
Durch 'ne fromme Sage
Sind die schönste Schenkung
Diese Rosentage.

Über recht andächtig
Gilt es nun, zu schauen,
Wenn sie farbenprächtig
Uns herniedertauen.

Mögen jetzt den Willen
Maleraugen binden,
Daß das Herz im stillen
Kann sich einmal finden.

Fort 'mal das abstrakte
Denken, Spekulieren,
Und das ganz vertrafte
G'scheidtli-Konkurrieren.

Läßt die Narren hasten,
Streber fortscharwenzen,
Flicht den „Geist“ der „Kasten“,
Tote „Rosenkränzen“ —

Läß' von eiteln Mühen
Niemand sich bethören,
Schön wie Rosenblühen
Ist das Sichgehören!

Zum Altar der Musen
— Hektisches der Rose! —
Schmückt den Menschenbusen
Dann die Zeit der Rose!

Nur, weil ohne Dornen
Kein — Gedicht geraten,
Schneiden ab die Dornen
Der Zeit auch den Faden . . .